

## BERICHTSVORLAGE DER VERWALTUNG NR.: 169/2019

Bezeichnung des Tagesordnungspunkts		
<b>Bericht zur Poolbildung für Integrationskräfte im Schuljahr 2018/19</b>		
Datum <b>10.09.19</b>	Geschäftszeichen <b>4/51-1.02DA</b>	Beigef. Anlagen im einzelnen (mit Seitenzahl)
Federführender Fachbereich: <b>Fachbereich 4 - Familie und Bildung</b>		Beteiligte Fachbereiche:
Beratungsgremien	Beratungstermine	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	30.09.2019	zur Kenntnisnahme
Schulausschuss	30.09.2019	zur Kenntnisnahme

### Sachverhalt:

Die vom Rat beschlossene Poolbildung an den Schwelmer Grundschulen wurde aufgrund der positiven Erfahrungen in modifizierter Form auch an den weiterführenden Schulen in Schwelm eingeführt. Aktuell stellt sich die Verteilung der Integrationskräfte wie folgt dar:

#### Pool

GS Ländchenweg (aqa)	6
GS Länchenweg (Lebenshilfe)	8
GS St. Marien (aqa)	4
GS St. Marien (Lebenshilfe)	4
GS Engelbert (Lebenshilfe)	12
GS Nordstadt (Lebenshilfe)	8

Loher Nocken	1
--------------	---

<b><u>Gesamt Pool</u></b>	<b>43</b>
---------------------------	-----------

Realschule (IPD)	4
Gymnasium (aqa)	1
Gymnasium (Lebenshilfe)	2
gesamt	7

<b>Integrationshelfer Pool/Team insgesamt</b>	<b>50</b>
---	-----------

#### **Einzelinklusionen**

Einzelinklusionen und sonstige ambulante Leistungen nach §35a SGBVIII	30
---	----

Während die Finanzdaten durch die Pool/Teamlösung für die Stadt planbar sind, müssen Einzelfallinkusionen individuell berechnet werden. Hier zeigt sich neben dem deutlich höheren Verwaltungsaufwand eine stark steigende Tendenz.

Die Erfahrungen der Schulen aus mehreren Jahren Poollösung sind positiv. Der konstante Einsatz der Inklusionsassistenten, unabhängig von einzelnen Schülerinnen und Schülern, führt zu einer spürbaren Verbesserung der Inklusionssituation in den Klassen.

In der Verwaltung des Jugendamtes ist die Sachbearbeitung so im Bereich §35a deutlich weniger aufwendig. Die Bearbeitung aller Fälle als Einzelfälle würde einen erheblichen Personalmehrbedarf verursachen, was im direkten Vergleich mit dem Verwaltungsaufwand für die Einzelfälle im Sachgebiet 35a deutlich wird.

Weiterhin ist auch bei den Hilfen zur Erziehung ein positiver Effekt spürbar: In einigen Familien konnte die ambulante Erziehungshilfe bereits deutlich reduziert werden. Hier ist zu hoffen, dass mit der verbesserten Controlling-Situation im Fachbereich 4 zukünftig auch der zahlenmäßige Nachweis dieser Präventionsrendite sichtbar wird.

Ein mündlicher Bericht aus der Praxis der Schulen erfolgt in der Sitzung.

Die Bürgermeisterin  
In Vertretung  
gez. Schweinsberg